

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 19

Artikel: Aargauerbrief

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-531482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

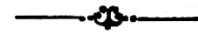
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nummer und dann die entsprechende Zelle, in die er sich 3 Tage und 6 Nächte zur Vollendung der Arbeiten einschließen muß. Die Aufgaben erhält der Kandidat durch ein kl. Fensterchen. Wahrhaft chinesisch! —



Aargauerbrief.

Am 14., 15. und 16. April veranstalteten die kath. Aargauer Lehrer in Brugg einen 3tägigen Kurs in biblischer Geschichte (Schulreligionsunterricht), der einen wider Erwarten glänzenden Verlauf nahm. Kursleiter war der alterprobte Herr Lehrer Benz von Marsbach (St. Gallen). Er löste seine Aufgabe in gewohnt meisterhafter Weise. Seine Musterlektionen machten einen tiefen Eindruck auf alle Hörer. Daß das zarte Pflänzchen eines so herrlichen Religionsunterrichtes auch in dem für steinig gehaltenen Aargauertoboden so weiches Erdreich fände, hätte sich vorher wohl niemand träumen lassen.

Ein Glanzpunkt des Kurses war der herrliche Vortrag von H. H. Prof. Dr. Beck, Freiburg (Schweiz) über „Die Schönheit der hl. Schrift“. An klassischen Beispielen zeigte uns der verehrte Redner den Reichtum und die Pracht des schönsten aller Bücher und löste durch seine anschaulichen, liebevoll vorgetragenen Schilderungen in allen Hörern eine eigentliche Begeisterung aus.

Es haben am Kurse 57 Lehrer und 50 Lehrerinnen teilgenommen und zwar effektiv auf Grund der Originallisten, also total 107. Dazu waren noch viele an der Teilnahme verhindert laut ihren Entschuldigungen. 24 kath. Geistliche verfolgten als Hörer den Kurs und dazu noch eine Anzahl nicht eingeschriebene Gäste zum Teil aus andern Konfessionen.

Die Sekretärin des schweiz. evangel. Schulvereins, Frl. Bachmann von Beltheim, machte den ganzen Kurs mit Freuden mit. In einer freundlichen Ansprache am Schlusse teilte sie mit, als entschiedene Anhängerin des „konfessionslosen“ Religionsunterrichts habe sie den Kurs begonnen, aber, überwältigt von der Macht der Tatsachen, müsse sie heute am Schlusse des Kurses erklären, konfessioneller Religionsunterricht sei das einzige Richtige.

Telegramme gingen ein von Herrn Redaktor Frei, Einfeldeln und von der bischöflichen Kanzlei (der hochwürdigste Bischof war abwesend).

Eine Frucht des Kurses war der einstimmige Beschuß: Wir organisieren (eine Gründung war nicht nötig, da wir schon längst eine stattliche Zahl aarg. Einzelmitglieder haben) einen aarg. kath.

Erziehungsverein als Glied des schweiz. kath. Erz.-Vereins und laden dazu Lehrer, Geistliche, Politiker, Gebildete, aber auch verständige Leute aus dem Volke ein. So bilden wir die Elite des kath. Aargauer Volkes und können unserer politischen Fraktion in der Religionsunterrichtsfrage als starker Rückhalt dienen.

Aus der gesamten kath. Presse tönte nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung über dieses so notwendige und fruchtbare Unternehmen. (Vergl. z. B. Kirchenztg.)

Eine nähere Schilderung ist hier unnötig, da das gesamte Material laut einstimmigem Beschuß in den nächsten Tagen in einer Broschüre publiziert wird.

Das zweite wichtige Ereignis dieses Monats ist die gewaltige Verwerfung des Lehrerbefolzungsgesetzes am 20. April mit 24'149 gegen 15'615 Stimmen, also mit fast 10'000 Stimmen Mehrheit. Es haben alle politischen Parteien warm und redlich für das Gesetz gearbeitet, aber das Volk ist nicht gefolgt. Es haben alle Bezirke verworfen, gleichgültig welcher politischen Schattierung, ja sogar die Stadt Aarau hat verworfen. Es haben verschiedene Gründe zu diesem trostlosen Resultat beigetragen. Der Hauptgrund war wohl die ungeschickte Fassung des Gesetzes mit angehängter Finanzklausel ($\frac{1}{8}$ Steuer), nachdem das Volk vor einem Vierteljahr die Viertelsmehrsteuer mit noch wichtigerem Mehrbach abgelehnt hatte. Ein zweiter Hauptgrund war das Misstrauen. Das Volk halte gerade vorher mit dem Einführungsgesetz zum Zivilgesetzbuch elende Erfahrungen gemacht, daher war es auch jetzt misstrauisch. Unser Volk glaubt auch nicht so recht, daß der Staat wirklich mehr Geld braucht, solange er Geld hat für große Subventionen an ein Crematorium und an ein Chemiegebäude. Schließlich ist speziell unser kath. Volk misstrauisch gegen alle Neuerungen auf Schulgebiet, es fürchtet das Gespenst des „konfessionslosen“ Religionsunterrichtes. Erst das Geld bewilligen, dann nehmen, was kommt! Schließlich lassen auch die Lehrer selber noch an zu vielen Orten zu wünschen übrig.

Was nun? Vorläufig sind die Lehrer auf sich selber angewiesen, und mit Hilfe des Lehrervereins werden sie doch erhalten nach und nach, was ihnen das Volk versagt. Die nächste Folge wird ein starker Lehrerwechsel sein, ja geradezu eine Lehrerflucht aus allen Gemeinden, die mit ihren Besoldungen nicht auf die verlangten 2000 Fr. gehen. Die Erscheinung hat bereits begonnen, aber auch die andere, daß die Gemeinden jetzt von sich aus die Besoldungen erhöhen.

Anfangs Mai tritt dem Vernehmen nach die Kantonalkonferenz zusammen, um über die Situation zu beraten.